

# Fifi

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 20

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489335>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Cherchez la femmel

## FIFI

Auf einem Ball hatte er sich Hals über Kopf in Fifi verliebt. Er bestellte mit seinem allerletzten Geld Champagner. Eigentlich mochte er Champagner nicht, aber in einem mittelmäßigen Roman hatte er gelesen, daß die Höhepunkte des Lebens mit Champagner zu dekorieren seien. Er stieß mit Fifi an. Er schaute ihr tief in die Augen. Sie schaute ihm tief in die Augen. Beider Herz klopfte im Dreivierteltakt. Sie tranken Brüderschaft und küßten sich. In diesem Augenblick blinzelte ein Stern irgendwo im All, und ein Turteltäubchen gurrte verschlafen im Traum.

Am nächsten Tag kaufte er in der kleinen Papeterie an der Ecke ein Sortiment jener Glanzpapierbildchen, wie sie die Schulmädchen zu ihren Albumversen erstehen. Er schrieb einen Brief, einen feurigen Brief, wie er glaubte, zu

dem das Hausbuch der deutschen Lyrik ein paar Wendungen der Herzlichkeit mitlieferte. Links oben klebte er sorgsam die blauen Vergißmeinnicht hin und unter die schwungvolle Schlußformel «Auf ewig der Deine» zwei Hände, die treu und fest ineinanderlagen.

Die Liebe weckt im Busen des Mannes den Schönheitssinn. Er beschloß vor der Kunst öfters wieder das Knie zu beugen. Er wollte mit Fifi Hand in Hand oder mindestens Finger in Finger durch die Kunstausstellungen streifen und mit ihm vor Rehen stehen, die ihre schlanken Hälse an silberweißen Birken rieben und verloren in ein wuchtiges Abendrot blickten.

Aber er tat noch mehr. Er kaufte einen Vogelkäfig mit einem schwefelgelben Kanarienvogel. Er band um den Käfig das rote Band der Zärtlichkeit. Er schrieb auf eine kleine Karte: «Wie der Vogel in seinem Bauer, so hüpf mein Herz im Gehäuse meines Brustkastens. Jedesmal wenn der Vogel pfeift, denke ich an Dich!» Er trocknete diesen Brief mit dem Löschblatt der Verehrung.

Was zog ihn so heftig zu Fifi? Was pulverte seine Phantasie so mächtig auf? Es war ein kleiner, hochmütiger Zug in ihrem Gesicht, eine feine Rune des Stolzes. Sie war so spitz wie die beiden Fi in ihrem Namen. Fifi posierte hie und da das Ritterfräulein, vor dem die Männer sich zu verbeugen hatten.

Sie ließ ihr weißes Taschentuch gerne in einen Raubtierzwinger fallen und liebte es, den Mut der Verehrer zu erproben. Unser Champagnerheld wollte diesen Zug des Hochmutes mit warmer Hand wegwischen. Er wollte die kleine Verhärtung in Fifis Gemüt auflockern. Die Männer in ihrer törichten Einfalt wollen nicht nur ein Herz erobern, nein, sie wollen sich auch zu Führern aufspielen und den Damen den Weg zum Glück zeigen.

Unser Amateur der Liebe hatte Erfolg. Fifi erhob sich hoheitsvoll von ihrem Thron und ging ihm sogar drei Schritte entgegen. So leuchtete denn die Sonne des Friedens über diesem Bund. Sie war aus gelbem Glanzpapier. Auch in unserer wilden und motorisierten Welt — das ist die Moral dieser Geschichte — ist dem Kindlichen und Treuerherzigen glücklicherweise noch eine Ecke ausgespart, in der sich müde Männer ausruhen dürfen.

K. Simir.

mit **Dobb's**  
**RASIERCREME**  
rasieren Sie sich  
schneller u. besser

IN ALLEN GUTEN FACHGESCHÄFTEN - PARFA S.A. ZCH.

Naturreiner  
Traubensafft

**RESANO**

rouge:  
ein rassiger, echter Waadtländer

Bezugsquellennachweis: P. Bartenstein AG. Uster